

Die Kölsche Sprache geht verloren

von Noelle Diamond

Hallo, ich bin Emma und das ist mein Bruder Hannes. Wir fliegen morgen nach Köln und am meisten ist Emma aufgeregt. Hannes meint, dass das total langweilig wird und will lieber irgendwo anders hin zum Beispiel nach New York. Meine Eltern meinen aber, dass wir den Flug schon gebucht haben und Hannes kommt natürlich mit. „Du weißt ja nicht mal, was Köln ist“, sagt Mama. „Emma wird es dir erklären“, fügt sie hinzu. Daraufhin antworte ich: „Na gut...“ und erzähle ihm was ich über Köln weiß. „Hör gut zu, Hannes – Köln ist eine besondere Stadt, denn in Köln steht der Kölner Dom“, erzähle ich. Hannes fragend: „Hä? Für was wurde denn der Kölner Dom gebaut?“ „Dazu komme ich jetzt, Hannes“, sage ich und setze fort: „Also der Kölner Dom wurde gebaut, weil man darin die Gebeine der drei heiligen Könige in einem goldenen Schrein aufbewahrt und der steht im Kölner Dom. Also ich habe dir jetzt viel über Köln erzählt, aber es gibt natürlich noch mehr Geschichten über Köln, also von den Königen bis zum Kölner Dom. So, los Hannes! Pack jetzt deine Koffer, sonst kommen wir zu spät.“

Angekommen am Hauptbahnhof in Köln, ist Hannes verwundert:

„Wow! Köln ist wunderschön. Lasst uns doch mal zum Kölner Dom gehen.“ Daraufhin antwortet Mama: „Ja können wir machen. Dann mal los!“ Wir gehen raus und sehen direkt den Kölner Dom, der bis zum Himmel reicht. „Wow! Der Kölner Dom ist größer als ich dachte“, sage ich mit Begeisterung. „Hm ..., Mama? Sollten nicht alle Kölsch reden?“ Mama sagt: „Du hast Recht! Sollten sie eigentlich“

„Sollen wir nicht lieber zum Rathaus und uns da erkunden?“ , frage ich. Ohne Erwiderung machen wir uns auf den Weg zum Rathaus. Angekommen im Rathaus treffen wir zufällig den Bürgermeister. „Hallo Herr Bürgermeister“, sagen Hannes und ich zusammen. Darauf der Bürgermeister: „Guten Tag Kinder.“ „Herr Bürgermeister! Können Sie mir sagen warum die Stadt nicht mehr Kölsch spricht?“, frage ich. Der Bürgermeister zu Emma: „Ja, kann ich dir sagen. Jedes Jahr veranstalten wir ein Freudenfest, aber dieses Jahr ist uns das Geld ausgegangen.“ Dann sagt Hannes: „Deswegen sind alle Leute so traurig.“ „Ja! Ohne das Kölsche Freudenfest hat keiner Lust Kölsch zu reden. Denn ist es ein besonderer Tag. Wir nennen es auch den Tag der

Kölschen Einheit“, erzählt der Bürgermeister. Da hatte ich eine Idee. „Wir könnten doch das Fest veranstalten. Dann freut sich die Stadt wieder“, sage ich. Daraufhin der Bürgermeister: Das ist eine großartige Idee! Ich finde es gut, dass ihr dafür bereit seid. Emma begeistert: „Wir würden doch alles für die Kölsche Sprache tun, Herr Bürgermeister.“

Und los geht's

„Mama, was brauchen wir eigentlich für das Fest“, fragt Emma. Mama antwortet: „Also, wir brauchen Tische, Stühle, Essen, Getränke, eine Bühne, ein Mikrofon, das Kölner Wappen und natürlich Musik.“

„Gut, wir sind fertig. Das ging schneller als ich dachte“, sagt Emma. Dann kommen alle aus Köln zum Fest und der Bürgermeister hält eine sehr sehr sehr lange Rede. Zum Schluss bittet der Bürgermeister Emma und Hannes auf die Bühne und sagt: „Hiermit verleihe ich euch den Orden der Tapferkeit, weil ihr uns die Kölsche Sprache zurück gebracht habt, indem ihr das Freudenfest veranstaltet habt. Und so sind alle wieder glücklich.“